

## Anita Abend

Bevor ich Gottes Kind wurde, war mein Leben voller Leere. Ich fühlte mich **wie ein Zellhaufen im Universum**. Es war egal, ob dieser Anita heißt oder wieder anders zusammengesetzt wird, wenn er stirbt.

Dieses Lebensgefühl drückte ich z.B. mit einer Magersucht aus, später bekam ich eine Depression. Die äußerlich großartigen Leistungen – 1er Abi, Stipendium als Hochbegabte – gaben mir innerlich keine Antworten auf meine Fragen nach dem Sinn dieses Lebens, auch meine Suche in esoterischer Spiritualität nicht. Ich war so verzweifelt, dass ich darüber nachdachte, diesem Leben eigenmächtig ein Ende zu setzen.

Als letzten Versuch schrie ich zu jenem Gott, den ich aus meiner Kindheit und Jugend in der katholischen Kirche kannte. Damals thronte Gott für mich unnahbar irgendwo, jetzt brauchte ich Ihn – falls es Ihn gab – persönlich und in meiner konkreten Situation.

Kurz danach lernte ich eine junge Frau kennen, die das hatte, wonach ich mich sehnte: Sinn und Lebensinhalt, Wissen und Glauben, woher sie kommt, wozu sie lebt und wohin sie gehen wird. Sie erzählte mir von Jesus Christus, der dieses Leben ist und schenken kann. Ich nahm es und Ihn an.



Praktisch sah das so aus, dass ich verstand, dass der Tod Jesu Christi damals mit mir heute direkt zu tun hat. Dass Er nämlich meine ganzen Nöte, alle meine Sünden, das, was mich eben „un-heil“ macht, am Kreuz getragen hat. Indem ich Jesus Christus das, was mich zu Tode zu bringen drohte, im Gebet gab, konnte ich im Tausch dafür Sein Leben annehmen.

Diese Veränderung nennt die Bibel „von Neuem geboren werden“, im Johannesevangelium, Kapitel 1, Verse 13+14 wird dieser Vorgang so beschrieben: „Allen aber, die Ihn (Jesus Christus) aufnahmen, denen gab Er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.“

Was da an jenem Tag vor bald 24 Jahren vor sich ging, erlebte ich zunächst als inneres Wissen, dass ich nun „frei für den Himmel“ bin. Was das genau bedeutet und viele weitere geistliche Tatsachen lerne ich seitdem durch das Lesen in der Bibel und gemeinsam mit anderen lebendigen Christen in freien Gemeinden. Im Alltag lebe ich nun in der Gewissheit, dass der dreieinige Gott mich ganz persönlich sieht und liebt und ich über den körperlichen Tod hinaus ewige Gemeinschaft mit Ihm haben darf – mit dem Gott, der heilig, gerecht, gnädig und wirklich gut ist!

Dieses Lebensgefühl hat nichts mehr mit jenem Zellhaufen zu tun. Die damalige Leere und Hoffnungslosigkeit sind in meinem neuen Leben kein Thema mehr. Wie jeder Mensch habe ich meine Höhen und Tiefen in den Themen des Erdenlebens: Singlesein und seit zehn Jahren Verheiratet-sein mit einem lieben Mann, der Kind Gottes ist, Erwerbsarbeit und andere Aufgaben, Gesundsein und Kranksein, etwas schaffen können und schwach sein, Kinderlosigkeit und viele gute Beziehungen. In dem allen ist Gott mein Vater, mein Retter, mein Herr, mein Leben, zu dem ich jederzeit sprechen kann z.B. mit den wunderbaren Versen aus Psalm 18:

*„Herzlich lieb habe ich Dich, HERR, meine Stärke! HERR, mein Fels, meine Burg, mein Erretter; mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Berg meines Heils und mein Schutz!“*